

erstellt am: 18.08.2007

## Leverkusen

# Tendenz geht zur dritten Gesamtschule

VON ROMAN ZILLES

**(RP) Der aktuelle Trend ist nicht der Freund der Hauptschulen. Die Schülerzahlen in Leverkusen sind rückläufig. Die Gesamtschulen platzen dagegen weiter aus den Nähten. 133 Kindern wurde dort die Aufnahme verweigert. Auch wenn der Rheindorfer Gesamtschul-Leiter Guido Sattler um das schlechte Image der Hauptschulen weiß – er würde nichts Schlechtes drüber sagen: „Ich habe hohe Achtung vor meinen Kollegen. Ich kenne dort viele engagierte, gute Lehrer.“ Aber Sattler kennt die Kehrseite. „Viele Eltern versuchen alles, um ihr Kind nicht auf eine Hauptschule zu schicken.“ Auch einige Hauptschul-Lehrer nähmen förmlich Reißaus, um an anderen Schulformen anzuheuern. Vier solcher Kollegen sind zuletzt in Sattlers Kollegium gewechselt.**

Diese Entwicklung schlägt sich in den vorläufigen Schülerzahlen für das aktuelle Schuljahr nieder: Trotz steigender Anmeldezahlen ist die Gesamt-Schülerzahl an den vier Hauptschulen der Stadt von 1417 Schüler (2006/07) auf 1393 (2007/08) gefallen. An den anderen weiterführenden Schulen steigen die Zahlen. Erstmals durchbrachen die Gesamtschulen die 3000er-Marke: Schlebusch: 1524 Schüler, Rheindorf: 1494 Schüler. Damit sind alle Plätze belegt.

Laut Sattler konnten an beiden Schulen 133 Anmeldewünsche nicht erfüllt werden. Der ungebrochene Ansturm steht den Plänen der Rheindorfer entgegen, aus zwei Standorten (Elbe- und Deichtorstraße) einen zu machen und von acht auf sechs Eingangsklassen zu wechseln. Wäre die Lösung eine dritte Leverkusener Gesamtschule? Sattler sagt nicht „Ja“, noch weniger „Nein“, sondern: „Die Tendenz geht wohl dahin. Wichtig ist, dass die Stadt zum Gestalter der Schullandschaft wird und nicht auf Entwicklungen reagiert.“ In naher Zukunft ist von der Stadt eine Entscheidung nicht zu erwarten. Schuldezernent Marc Adomat überließ das Antworten zum Thema gestern seinem Fachbereichsleiter Helmut Soelau. Der betonte, dass der vom Schulausschuss in Auftrag gegebene Entwicklungsplan noch in Arbeit sei. In Sachen Hauptschulen wisse man spätestens Ende 2007 mehr. Geklärt werden müsse die Zukunft der Theodor-Wuppermann-Schule. Sie soll eine Ganztags-Hauptschule werden. Problem: „Die Stadt muss 45 Prozent der Kosten tragen. Das ist im Nothaushalt schwierig“, erklärte Soelau, der in der Einführung von verpflichtendem Ganztagsunterricht eine Chance sieht, das Hauptschul-Image zu verbessern.

Der Entwicklungsplan für die Gesamtschulen sei laut Soelau „mitten im Verfahren“. Welche Folgen die Einführung von Ganztags-Unterricht an der Wuppermann-Schule auf die Planungen bezüglich einer dritten Gesamtschule hätte, dazu gab er keine Einschätzung ab